

Inhaltsverzeichnis

1. Eine neue Situation an ihrer Schule?	3
Was ändert sich?	3
2. Was ist ein Trauma?	4
Trigger vermeiden	5
Akute Belastungsreaktionen	6
Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	7
3. Hilfen ganz konkret	8
Agieren statt resignieren	8
Wissen schafft Handlungssicherheit	9
Normalität und Sicherheit schaffen	9
Kontakte ermöglichen	10
Neue Medien nutzen	10
Kontrollverlust begegnen	10
Reorientierung – die Notfallkiste	11
Wissen vervielfältigen	11
4. Selbstsorge	12
5. Das Wesentliche auf einen Blick	13
Literatur	13
M 1 Handout: Inhalt einer Notfallkiste zur Reorientierung	14
M 2 Vorlage: Reorientierungsmöglichkeiten	15
M 3 Vorlage Kontaktliste	16
M 4 Checkliste: Dos and Don'ts	17

1. Eine neue Situation an ihrer Schule?

Schulleitungen und Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen, Schüler und deren Eltern sind nicht auf die besondere Situation nach Beginn des Krieges in der Ukraine vorbereitet. Laut KMK wurden in der 17. Kalenderwoche 2022 deutschlandweit über 87.000 geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen aufgenommen und werden seitdem dort unterrichtet. In einem wöchentlichen Rhythmus können die Zahlen auf der KMK-Webseite abgerufen werden (siehe <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/gefluechteten-kinderjugendliche-aus-der-ukraine.html>).

Daher ist davon auszugehen, dass täglich weitere Schülerinnen und Schüler aus allen Altersgruppen und unterschiedlichen Bildungsniveaus an Ihre Schulen kommen werden. Diese Kinder und Jugendliche sind vor dem Krieg in der Ukraine geflohen, haben von einem Tag auf den anderen ihre gewohnte Umgebung verlassen müssen und wissen nicht, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Viele leben mit der Ungewissheit und der Angst um ihre Angehörigen, die in der Ukraine bleiben mussten. Die meisten sprechen kein Deutsch, manche waren schon auf der Flucht auf sich allein gestellt.

Sie sind mehr oder weniger traumatisiert. Nach der Flucht in eine neuen Umgebung angekommen, wirken einige vielleicht sehr stabil, glücklich und entspannt, andere hingegen sehr eingeschüchtert und ängstlich. Zurzeit erleben viele zusätzlich eine allgemeine Traurigkeit mit den Ereignissen, die durch die täglichen Nachrichten über den Krieg verstärkt werden. Auch stehen manch einem die eigenen Erfahrungen und Gefühle im Umgang mit den Geflüchteten und deren erschütternden Erlebnissen im Weg.

Wichtig ist grundsätzlich, dass jede Person als Einzelfall betrachtet werden muss. Natürlich stehen die Schülerinnen und Schüler im Fokus des Geschehens. Aber auch alle von dieser veränderten Situation betroffen – Lehrkräfte, Mitschülerinnen und Mitschüler sowie auch deren Erziehungsbeauftragte. Insbesondere löst ein Krieg in Europa Betroffenheit, bei manchen Menschen aber auch Angst und Verzweiflung aus. Schülerinnen und Schüler, die aus anderen Ländern nach Deutschland fliehen mussten, fühlen sich an eigene Erlebnisse erinnert.

Geflüchtete Kinder und Jugendlichen haben in Deutschland das Recht zur Schule zu gehen, wenn sie schulpflichtig sind, in den Bundesländern gibt es zum Teil unterschiedliche Regelungen. Üblicherweise werden sie zunächst in Integrationsklassen – auch Sprachlernklassen genannt – zusammengefasst, um Deutsch zu lernen. In manchen Schulen werden sie sofort in die Regelklassen integriert. Es ist in der derzeitigen Situation noch völlig unklar, wie viele Kinder und Jugendlichen vor dem Krieg aus der Ukraine fliehen müssen.

Was ändert sich?

Dies bedeutet eine besondere Herausforderung für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Mitschülerinnen und Mitschüler in der aufnehmenden Klasse. Es stellt sich die Frage:

Wie gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen in dieser besonderen Situation ein? Handlungsansätze sind durch Wissensvermittlung, Verständnis und Akzeptanz, aber auch Selbstfürsorge durch Sensibilisierung für die eigenen Bedürfnisse sind wichtige Faktoren in schwierigen Situationen. Den geflüchteten Kinder und Jugendliche brauchen zudem noch ein Gefühl von Sicherheit an der Schule und in ihrer neuen Lebenswelt.

aktuelle Zahlen von
Geflüchteten

Individuelle
Unterschiede

Alle Beteiligten
berücksichtigen

Dissoziation bedeutet also in dem Kontext, dass Menschen nach einem Trauma den Kontakt aus Selbstschutz zu sich und anderen verlieren können. Sie erscheinen dann plötzlich starr oder wie abwesend. Dies passiert oft aufgrund eines Triggers unabsichtlich und ohne bewusste Kontrolle. Traumatisierte Menschen können jederzeit und in jedem Kontext davon überflutet werden. Dies kann natürlich auch in der Schule geschehen.

Daria – ein Fallbeispiel

An einem anderen Tag sitzt Daria wie versteinert auf ihrem Platz, nachdem ein Mitschüler eine Papiertüte aufgeblasen und sie zum Knallen gebracht hat. Sie erstarrt sofort und reagiert weder auf Ansprache noch auf vorsichtige Berührung der Lehrkraft (Dissoziation). Der plötzliche, unerwartete Knall erinnert sie erneut an Bombeneinschläge und fungiert als Trigger. Sie wird wieder zurück in die Kriegssituation versetzt und fürchtet um ihr Leben.

Es ist wichtig, die Schülerin oder den Schüler durch den Einsatz von Reorientierungsmöglichkeiten (siehe M 1, M 2) zurück in das „Hier und Jetzt“ zu bringen.

Akute Belastungsreaktionen

Akute Belastungsreaktionen sind vorübergehende Reaktionen, die sich als normale Reaktion eines ansonsten psychisch gesunden Menschen auf außergewöhnliche Belastungen entwickeln und mit vielfältigen Symptomen einhergehen. Diese Symptome sollten innerhalb von Stunden oder wenigen Tagen (maximal 14 Tagen) wieder vollständig abklingen. Ist dies nicht der Fall, sollte eine Psychologin bzw. ein Psychologe aufgesucht werden.

Info

Körperliche Symptome:

- Kopfschmerzen
- Bauchschmerzen
- Vegetativ-funktionstörungen
- Schwindel, beschleunigter Herzschlag
- Hyperventilation
- Müdigkeit
- Schlafstörungen

Emotionale Symptome:

- Angst und Furcht, Depression
- Unsicherheit
- Gefühl von Hilflosigkeit/Überwältigung
- Wutausbrüche
- Trauer
- Panik
- Schuldgefühle
- Reizbarkeit
- aggressives Verhalten

Vorlage: Reorientierungsmöglichkeiten

M 2

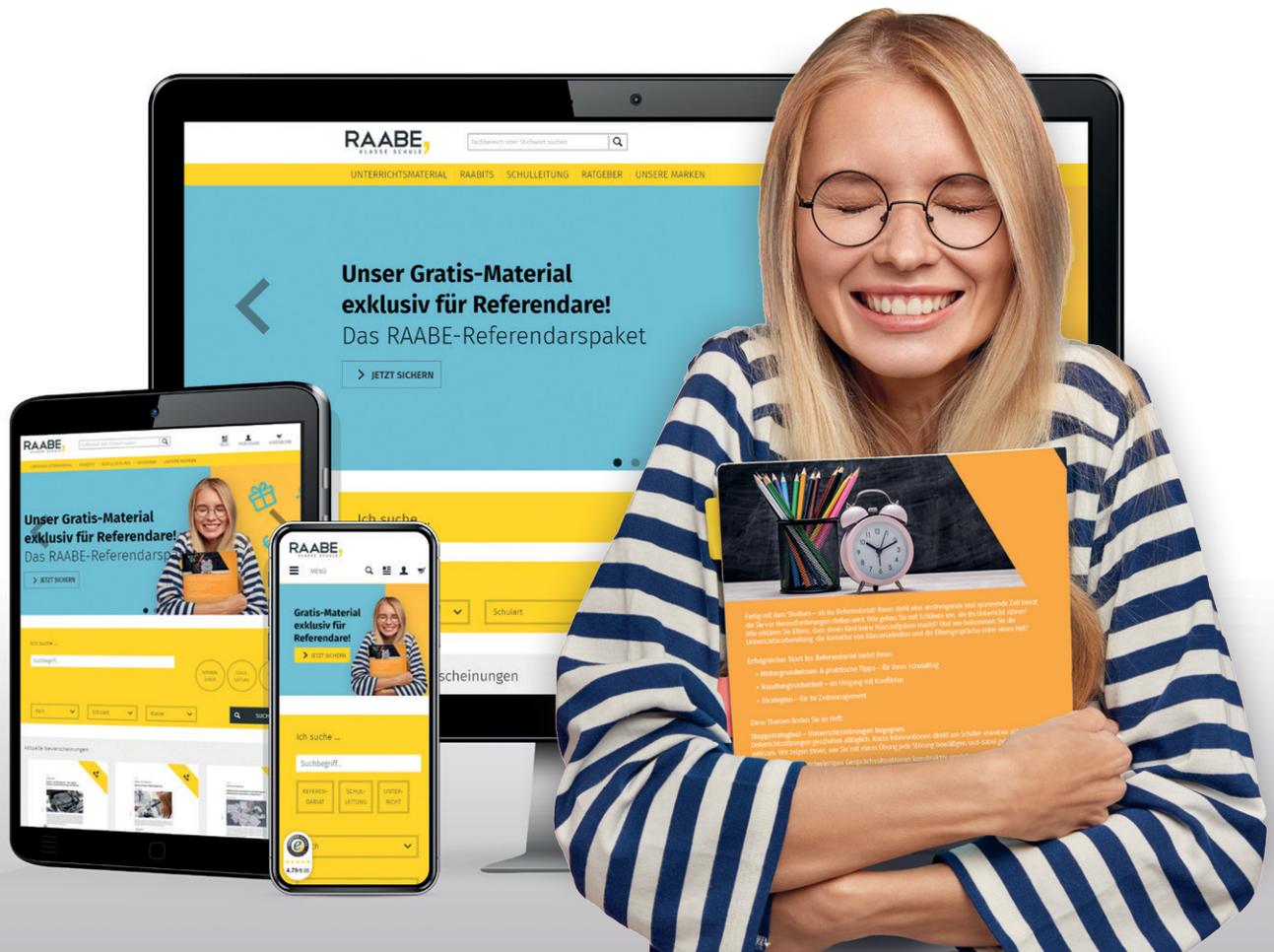
Reorientierungsmöglichkeiten	
Hören	mit leicht gehobener Stimme ansprechen (Achtung: laute und plötzliche Geräusche vermeiden)
Sehen	„Nenne mir 5 Dinge, die grün/gelb/lila/... sind“
Riechen	angenehme und scharfe Gerüche einatmen
Schmecken	Brausetablette auf die Zunge, Zitrone...
Bewegung	gemeinsam im Raum bewegen (Achtung: Entspannung kann das Erleben verschlimmern)
Hautkontakt	Kühlakku oder eine gekühlte Trinkflasche im Tuch um die Haut legen (Achtung: keinen Körperkontakt wie z. B. den Arm festhalten wollen, festhalten etc. erzwingen)
Kognitiv	irritierende oder anregende Aufgaben stellen wie z. B. Kopfrechnen lassen (Achtung: keine falschen Informationen zur Beruhigung wie z. B. „deiner Familie geht es bestimmt gut“ weitergeben, nicht auf die belastende Situation eingehen)
<p>Hinweis: Es handelt sich hierbei nicht um eine therapeutische Intervention, die in diesen akuten Situationen auch noch nicht zwingend notwendig wäre. Es soll mit Hilfe einfacher Mittel dem traumatisierten Schüler geholfen werden, aus der Dissoziation zurückzukehren.</p> <p>Achtung: Sollte sich nach einigen Versuchen und nach längerer Zeit keine Besserung, also keine Reorientierung ergeben, so ist es ratsam, einen Krankenwagen zu rufen!</p>	

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß §60b UrhWissG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung herunterzuladen, zu speichern und in Klassensatzstärke auszudrucken. Jede darüber hinausgehende Nutzung sowie die Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Die Aufführung abgedruckter musikalischer Werke ist ggf. GEMA-meldepflichtig. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de